

Zeitungsausschnitt

WZ Westdeutsche Zeitung

vom 25.09.2023

0 Gesamtausgabe

X W – Cronenberg/Ronsdorf

Die Freiwillige Feuerwehr Cronenberg feierte ihr 125-jähriges Bestehen – Bau der neuen Wache weiter in Planung

Für das Wohl der Allgemeinheit begeben sie sich in Gefahr

Von Friedemann Bräuer

Cronenberg. 1896 war das Gründungsjahr der Freiwilligen Feuerwehr Cronenberg, und folgerichtig wäre auch schon 2021 Anlass für die stimmungsvolle 125-Jahrfeier gewesen, die nun am Samstag im Cronenberger Festsaal abließ. Doch Corona war damals der Spaßverderber, und deshalb traf man sich jetzt im bestens gefüllten Festsaal, wo auch zahlreiche Ehrengäste der Feier den würdigen Rahmen gaben.

Humorvoller Rückblick auf die Geschichte

Während der von Christian Oertel, dem stellvertretenden Löschzugführer, humorvoll und eloquent moderierten Feststunde erfuhren die Anwesenden, dass die Anfänge der Brandbekämpfung auf den Südhöhen noch etliche Jahre früher lagen, denn auf der Leinwand sah man beispielsweise die knorrigen Mitglieder der Freiwilligen Turnerfeuerwehr Berghausen, die mit Pickelhauben auf den ehrwürdigen Häuptern stolz und ihrer Würde voll bewusst in die Kamera blickten. 1808, zu napoleonischer Zeit existierte sogar schon in der Mairie (Bürgermeisteramt) Cronenberg eine Wehr, die dem Feuer unter anderem mit einer Brandspritze, zwölf Ledereimern, drei Leitern, zwei Beilen und zwei Hacken zu Leibe rückte. Im Feuerwehrpersonal vier Rohrführer und 25 Pumper, wie der Chronist Hans-Joachim Donner aufgelistet hat. Rolf Tesche, der Vorsitzende des Heimat- und Bürgervereins



Im Cronenberger Festsaal lauschten die Gäste der wechselvollen Historie der Feuerwehr.

Foto: Andreas Fischer

Cronenberg, hatte eine Broschüre zum 100-jährigen vor sich liegen, und als der in der Verwaltung zuständige Dezernent Matthias Nocke einen Blick hineinwerfen wollte, meinte Tesche nur: „Ist zwar von 1996, aber die Probleme sind dieselben geblieben.“

Allerdings leuchtet ein schwacher Hoffnungsschimmer am Horizont für das drängendste Problem: die aus allen Nähten platzende Feuerwache in der Kemmannstraße, die für das Einparken der Löschfahrzeuge bei eingeklappten Außenspiegeln in die Wagenhalle schon chirurgisches Feingefühl erfordert. Es musste sogar privates Gelände für weitere Einstell-

lungsmöglichkeiten angemietet werden.

An der Berghäuser Straße soll die neue Feuerwache entstehen, so versprach auch Bürgermeister Rainer Spiecker in seinen Grußworten. Aber bis dahin dürfte es noch ein wenig dauern, denn zunächst ist ein Architekturbüro mit der Planung beauftragt, für die der Rat der Stadt 125 000 Euro zugesagt hat. Dann wird es eine mehrmonatig dauernde europaweite Ausschreibung geben, ehe mit dem Bau begonnen werden kann.

„Hoffen wir, dass etwas daraus wird“, meinte Löschzugführer Dirk Jacobs, der wie seine Stellvertreter Thorsten Kozyra, Sascha Knoth und Christian

Oertel nach Ablauf ihrer Legislaturperiode von Ulrich Zander, dem Leitenden Branddirektor der Feuerwehr Wuppertal, erneut die Ernennungsurkunde ausgehändigt bekam.

Im Rückblick auf die wechselvolle Geschichte der Brandwehr in Cronenberg wurde auch die Zeit des Nationalsozialismus gestreift, während der die Feuerwehr Cronenberg aufgelöst und ihre gesamte Ausrüstung, ihr Vermögen und ihre Gerätschaften von einer Einheitsfeuerwehr Wuppertal übernommen wurde.

Als der Nazi-Spuk dann schrecklich endete, gab es auch in Cronenberg Strömungen mit dem Ziel „Nie wieder Uniform“,

und es war Oberbrandmeister Gustav Vitt zu verdanken, dass er 19 Männer zusammenbekam, die sich in den Pionierdienst stellten, wieder eine schlagkräftige Feuerwehr in Cronenberg aufzubauen.

Engagement setzt sich aus 100 Ehrenamtlichen zusammen

Die genießt nun vor allem in Cronenberg großes Ansehen, wie in den unterschiedlichen Grußworten zu hören war. Da berichtete beispielsweise die junge Cronenberger Bezirksbürgermeisterin Miriam Scherff von einem prägenden Erlebnis aus dem Jahr 2006, und schloss mit den Worten: „Auf unsere Feuerwehr können wir uns verlassen.“

In das gleiche Horn stießen Rolf Tesche, Rainer Spiecker und Matthias Nocke, die ebenso wie Wuppertals oberster Feuerwehrmann Ulrich Zander das ehrenamtliche Engagement der Brandschützer hervorhoben. Zugleich lobten sie das Verständnis der zugehörigen Familien für diese anstrengende, das Privatleben einschränkende und nicht ungefährliche Tätigkeit zum Wohl der Allgemeinheit.

Dem dienen in Cronenberg 55 aktive Feuerwehrleute, die Ehrenabteilung und die erfreulich große Jugendabteilung mit engagierten weiblichen wie männlichen jungen Menschen, womit man auf rund 100 Ehrenamtliche kommt. Unterstützt durch einen 2001 gegründeten Förderverein, der dann hilft, wenn den Bemühungen der FFW finanzielle Grenzen gesetzt sind.